

7. Sekundärliteratur

August Hermann Francke. Erinnerungs-Feier an A. H. Francke's Eintritt in das Pfarramt St.Georgen am Sonntage Estomihi 1692. Nebst allen gehaltenen ...

Knuth, Gustav

Halle (Saale), 1892

Die Festfeier.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die Festfeier.

Da vom Pfarrhause, in welchem der Herr General-Superintendent D. Schulze seine Wohnung genommen hatte, ein Festzug nach der Kirche stattfinden sollte, so war die Versammlung der zu diesem Festzug Geladenen auf früh 9 $\frac{1}{2}$ Uhr festgesetzt. — Außer dem Gemeindefkirchenrat, der Gemeindevertretung und einer Deputation der Gemeinde von St. Ulrich waren die Ehrengäste aus der Provinz und Stadt, Professoren der Universität und Geistliche der Stadt, letztere soweit sie nicht durch ihren Beruf in der eigenen Gemeinde verhindert waren, sowie frühere Geistliche und Mitarbeiter an der Gemeinde und die Inspektoren der verschiedenen Anstalten der Franckeschen Stiftungen die Teilnehmer an dem Festzuge, im ganzen etwa 75 Herren. Unter Glockengeläute, das um 10 Uhr begann, bewegte sich der Zug von dem mit Grün geschmückten Pfarrhause durch die ebenfalls geschmückten Eingangsthore des Kirchhofs nach der Kirche. Der Festzug war folgender: Den Zug führten die Geistlichen der Gemeinde: Knuth, Schröder, Hecker. Ihnen folgte der Vertreter des königlichen Patronats, Regierungs-Präsident v. Dieft aus Merseburg, geführt vom Oberbürger-

meister Staudé und Bürgermeister Dr. Schmidt. Dann kam der Festprediger und Oberhirte der Provinz, General-Superintendent D. Schulze aus Magdeburg, begleitet vom Geh. Rat, Kurator der Universität, D. Dr. Schrader und dem Direktor der Franckeschen Stiftungen Dr. Fries, worauf der Präsident des königlichen Konsistorii der Provinz Sachsen Trusen mit Prof. D. Kaehler und Prof. D. Beyschlag folgten. Die folgende Gruppe bildeten Graf Hohenthal, geführt vom Geh. Rat Dr. Hüllmann und dem Vorsitzenden des Festausschusses und Kirchenältesten Kuhnt. Ihnen folgte die Deputation von St. Ulrich, bestehend aus Pastor Wächtler und den Kirchenältesten Kaufmann Bonstedt und Kaufm. Colla. Sodann folgten in abwechselnder Reihenfolge Professoren und Geistliche, begleitet von den Mitgliedern der kirchlichen Gemeindeorgane und den Inspektoren der verschiedenen Schulen und Anstalten der Franckeschen Stiftungen. Wir nennen aus diesen Herren, Konsistorialrat Göbel, Pastor Pfaffe-Lostau (früherer Waisenhausprediger), Prof. Dr. Kramer, Stadtschulrat Dr. Krähe, Pastor Dr. Schmidt-Zweimen (früherer Hilfsprediger in Glaucha), Domprediger Albertz, Oberprediger Graß-Hettstedt (früherer Hilfsprediger in Glaucha), Pastor Dr. Francke-Bruchstedt (früher beschäftigt als Vikar in Glaucha), Prof. Lic. Eichhorn, Hilfsprediger Herold (früher beschäftigt als Vikar in Glaucha). Wir nennen ferner die Inspektoren und Beamten der Franckeschen Stiftungen, Syndicus Arps, Bobardt, Dammann, Gentsch, Dr. Hornemann, Trebst u. a.

Die Kirche war festlich geschmückt, der Altarraum mit Teppichen belegt, Altar, Kanzel, die Bilder A. H. Franckes und seines treuen Adjunktus Anaft. Freylinghausens, nicht minder wie die Thore des Kirchhofs und die Thüren der Kirche, durch welche der Festzug eintrat, waren mit Grün und Blumen geschmückt. Der Gottesdienst begann, nachdem die Teilnehmer des Festzugs unter dem Orgelspiel auf den im Altarraum aufgestellten Stühlen Platz genommen hatten, mit dem Gesang des Kirchenchors von St. Georgen, geleitet vom Kantor Petri: „Zu dir Allmächtiger — Jauchzet dem Herrn“ (Motette von Schneider). Drei Verse des Liedes „Lobe den Herren, den mächtigen König zc.“, von der Gemeinde gesungen, bildeten die Einleitung zu der Liturgie, welche der erste Geistliche der Gemeinde, Pfarrer Knuth, abhielt, worauf abermals ein Vortrag des Kirchenchors: „Ich hebe meine Augen auf zc.“ (Motette von Lühel) folgte. Die Predigt des Generalsuperintendenten D. Schulte, welcher sowohl das Gleichnis vom großen Abendmahl Luc. 14, 16 — 24, wie den Text der einstmaligen Antrittspredigt A. H. Franckes aus 1. Kor. 2, 1 — 2*) zur Grundlage hatte, übten durch die Schönheit der Rede wie durch die Plastik der Darstellung eine wahrhaft ergreifende Wirkung. A. H. Francke als Evangelist, als Herbergsvater und als Vater der Send-

*) Und ich, liebe Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt; denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Christum, den Kreuzigten.

linge für die Verlassensten und Verlorensten, das war die Einteilung der Predigt. Darauf sang der Kirchenchor zwei Verse des rhythmischen Chorals „Allein Gott in der Höh' sei Ehr etc.“ und Pfarrer Knuth hielt die Schlußliturgie. Die Gemeinde sang bei Ausgang „Nun danket alle Gott“. Die Kirche, die durch Benutzung des Raumes sehr viel Menschen faßt, war von etwa 3000 Menschen gefüllt.

Mittags fand im Pfarrhause zu Ehren der auswärtigen Gäste und der Festredner, von denen etliche an dem abendlichen Festessen nicht teilnehmen konnten, ein kleines Festessen statt, bei dem, außer einer kurzen Begrüßung der Gäste und Dankfagung gegen dieselben durch den Pfarrer Knuth, Präsident Trusen eine geistvolle Tischrede hielt. Derselbe konnte leider nicht bis zum Abend bei uns sein.

Einige Depeschen liefen auch ein, vom Landesdirektor Graf Winkingerode in Merseburg und Pastor Dondorf in Wippa a. S., welche ihre Abwesenheit entschuldigten und die Gemeinde zum Fest beglückwünschten.

Der zweite Teil des Festes fand auf dem großen Betfaal der Franckeschen Stiftungen statt. Der Saal ist bekanntlich mit den Bildnissen sämtlicher Direktoren des Waisenhauses geziert. Das Bild Franckes war besonders geschmückt. Auch stand vor dem Rednerpulte eine große Büste Franckes mit einem Lorbeerkranz geschmückt. Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr fanden daselbst die Vorträge über die verschiedenen Gebiete der Thätigkeit A. S. Franckes statt. Ein Schülerchor unter Leitung des Dr. Kaiser sang bei Beginn der Feier und in den Pausen zwischen den Vorträgen. Zuerst sprach Pfarrer Knuth, als derzeitiger Nachfolger

Franckes im Pfarramt an St. Georgen „Über Francke als Prediger und Seelsorger“ neben einem kurzen Lebensabriß. Den zweiten Vortrag hielt der Dekan der theologischen Fakultät Prof. D. W. Kähler über „Francke als Universitätslehrer und Exeget“; sodann führte Oberdiakonus Wächtler von St. Ulrich uns Francke vor als „Vater der evangelischen Heidenmission“, und zum Schluß sprach der Nachfolger Franckes in der Leitung der Stiftungen Direktor Dr. Fries „über den Einfluß des geistlichen Amtes Franckes bei der Gründung und Leitung der Anstalten.“ Dann sang die ganze Versammlung einen Schlußvers. Auch diese Feier war ungemein zahlreich besucht und ging in der würdigsten Weise vor sich. Wir können es nur als einen besonders glücklichen Umstand bezeichnen, daß gerade auf diese Weise, wie es geschah, die Feier vor sich ging, und die Vorträge in den Franckeschen Stiftungen gehalten wurden und nicht in einem andern Lokale, wie solches ursprünglich beabsichtigt war.

Abends um 7 Uhr fand dann das eigentliche Festessen der Gemeinde statt im Saale des Hotels zur „Stadt Hamburg“, an dem etwa 80 Herren teilnahmen. Ein Bild M. H. Franckes mit Grün umgeben, schmückte den Festsaal. Die offizielle Feier dauerte bis etwa 10 Uhr, um welche Zeit sämtliche Ehrengäste und manche andere Teilnehmer den Festsaal verließen. Über den Verlauf dieses Festessens ist vielleicht noch folgendes zu erzählen. Nach einem durch Pfarrer Knuth gesprochenen Tischgebet begann die Tafel. An Toasten sind besonders zu nennen der herrliche Kaisertoast des Herrn Generalsuperintendenten

D. Schulze, den die Versammlung stehend anhörte, die Tischreden des Pfarrers Knuth auf die Ehrengäste, besonders auf Herrn Generalsuperintendenten D. Schulze, des Herrn Oberbürgermeister Staudé auf die Georgen-Gemeinde und ihre Geistlichen, des Herrn Geheimrat Dr. Hüllmann auf die Stadt Halle. Außerdem sprachen noch Herr Stadtverordneten-Vorsteher Professor Dr. Dittenberger über die guten Beziehungen der städtischen Behörden zu den Kirchengemeinden, Herr Superintendent D. Förster toastete auf den Gemeinde-Kirchenrat zu St. Georgen; Herr Präsident von Dieß redete über die Stellung des Patronats und toastete auf das Pfarrhaus zu St. Georgen und Herr Kirchenverordant und Baumeister Kuhnt auf die Festredner. — Ein großer Teil der Herren aus der Gemeinde blieb noch mehrere Stunden nach dem Schluß der Feier beisammen. —

Der Verlauf des ganzen Festes war ein durchaus harmonischer und würdiger, die ganze Feier, wenn man nach den vielen freundlichen Äußerungen schließen darf, eine sehr erquickliche und herzerfreuende, die Teilnahme aus der Gemeinde und aus der Stadt eine überaus große.

Zum Gelingen des Festes hat unzweifelhaft die Umsicht und treue Arbeit des Festausschusses viel beigetragen, ihm gebührt nächst Gott der wärmste Dank. Die Herren Kuhnt und Haase hatten sich noch besonders dadurch verdient gemacht, daß sie ihre Privat-Equipagen für Sonnabend und Sonntag zur Verfügung gestellt hatten, so daß durch die schnelle Hin- und Herbeförderung der Gäste ein sehr pünktliches Innehalten der jedesmal fest-

gesetzten Zeit möglich war. Ihnen sei hierfür, wie für manche andere persönlichen Opfer der Dank der Gemeinde hiermit ausgesprochen.

Wir bitten aber Gott, daß das Fest allen Teilnehmern, besonders aber unserer Gemeinde einen bleibenden Segen hinterlassen möge.